

Das Vaterunser

Dein Gebet

Pastor Even Walther Grüner



Gebet ist eine Macht!

Erweiterte Neuauflage

EINLEITUNG

Lieber Leser, liebe Leserin,

in diesem Heft zeigen wir, wie du das „Vaterunser“ als ein „Gerüst“ für dein „spannendes“ Gebetsleben benutzen kannst. Wir möchten dich damit einladen, das „Vaterunser“ in einer besonderen Art und Weise zu beten. In diesem „Vaterunser“ werden Hingabe und Bekenntnis, Bitte und Anbetung ausgedrückt und es führt uns ganz nahe an das Vaterherz Gottes. Hier können wir vor Gott zur Ruhe kommen, unser Leben neu ordnen und zu ihm ausrichten. Gebet ist keine Einbahnstraße, sondern die Begegnung mit Gott.

Das „Vaterunser“ stammt aus der Bibel, es ist das Gebet, das Jesus seine Jünger gelehrt hat; vgl. dazu Evangelium nach Matthäus, Kapitel 6, Verse 9-13. Es ist das berühmteste und meist gesprochene Gebet der Welt. Es wird Millionen Mal am Tag gesprochen, und es führt uns mitten in das Geheimnis des Betens, wenn wir uns nur genug Zeit nehmen, um darauf zu achten. Jeder Satz hat eine große und wichtige Bedeutung und hat nichts von seiner Aktualität eingebüßt.

Wenn du eine Bibel zur Hand hast oder dir eine besorgst, kannst du einen großen Gewinn daraus ziehen. Meine Empfehlung an dich ist es jedenfalls, die angegebenen Bibelstellen zu lesen. Denn die Bibel ist das Wort Gottes und hat eine heilende und ermutigende Kraft für dein Leben. Bitte Gott, dass er dir das Wort, das du liest, „offenbart“, also für dich „verständlich und begreifbar“ macht.

Wenn im folgenden Bibelstellen angegeben sind, werden Abkürzungen verwendet so wie dies generell üblich ist, z. B. bezeichnet Joh 3, 16 den 16. Vers aus dem dritten Kapitel des Evangeliums nach Johannes. Ebenso kannst du aber auch sehr einfach Bibelstellen über das Internet „nachschnellen“ und dabei sogar verschiedene Bibelübersetzungen miteinander vergleichen.

Vater unser im Himmel

Jesus konnte Gott natürlich seinen Vater nennen. Außergewöhnlich ist allerdings, dass er uns versichert, wir könnten es genauso machen.

Vater

Jesu Mustergebet für uns beginnt mit zwei herrlichen Worten: „unser“ und „Vater“. Jesus lädt seine Jünger ein, die Beziehung zum Allmächtigen Gott auf der Basis des geliebten Kindes zu leben. Was fällt dir ein, wenn du das Wort „Vater“ hörst? Lass die folgenden Sätze auf dich wirken.

Ein Vater hält seine Kinder nicht auf Abstand – sie dürfen ihm ganz nahe sein!



Gib dich ganz in Gottes Hand und vertraue ihm dein Leben an

Einem Vater ist es nicht gleichgültig, wie es seinen Kindern geht!

Ein Vater interessiert sich auch für das kleinste Detail.

Ein Vater hört mit großem Interesse zu!

Ein Vater hat ein offenes Zuhause!

Ein Vater stellt seinen Kindern seine Ressourcen zur Verfügung.

Ein Vater beschützt, hilft, tröstet, ermutigt, gibt Korrektur und Rat.

Ein Vater sorgt für seine Kinder, wenn sie leiden.

So ist Gott. Er ist unser Vater! Ein Vater, bei dem wir Wärme, Nähe und Fürsorge finden und der so mit uns umgeht wie ein Vater in einer intakten Familie. Mit ihm können wir ein ganz normales Verhältnis haben. Wir können ihm alles sagen.

In der damaligen Zeit war dieses Gebet wirklich revolutionär. Alle Juden wussten, dass Gott der Schöpfer, der Allmächtige (El Shaddai) ist. Dass er aber VATER ist, war total neu und fremd. Das hat Jesus die Menschen gelehrt! Vgl. dazu Mt 6, 31-32 und 7, 11; Lk 15, 17-24 und Röm 8, 15. Wörtlich heißt es dort: „Papa“.

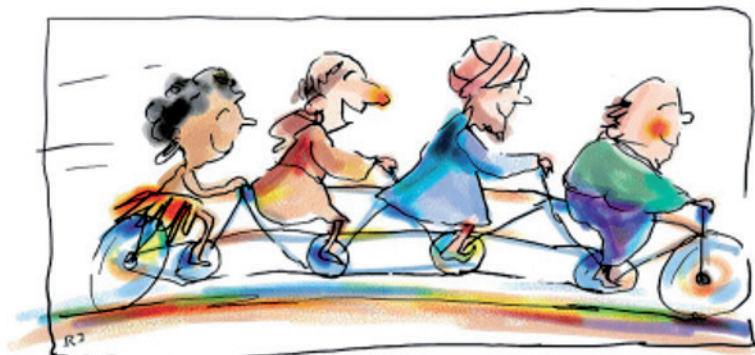
Was prägt deine persönliche Gottesbeziehung? Wie würdest du diese beschreiben? Wie ist deine Beziehung zu Gott, deinem Vater? Wie nah bist du am Herzen Gottes?

Hast du schon gewusst, dass man zu Gott eine Beziehung haben kann und er dich dazu einlädt. Mit 20 Jahren habe ich Gott eingeladen in mein Leben zu kommen. Dieses Erlebnis war und ist die beste Entscheidung meines Lebens.

Eine persönliche Frage: Hast du eine ganz persönliche Entscheidung für Jesus getroffen? Hast du dieses Geschenk angenommen und ihn eingeladen, in dein Leben zu kommen? Hast du Ja zu ihm gesagt? Hast du Jesus kennen gelernt? Du kannst Jesus mit deinen eigenen Worten einladen, in dein Leben zu kommen oder das vorgedruckte Gebet auf Seite 36 dafür verwenden.

Unser

Jesus sagt „unser“, spricht also im Plural. Warum? Wir entdecken hier unsere (genetische) Familienzugehörigkeit. Dieses „unser“ vermittelt nicht nur die Nähe zu Gott, sondern auch das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit aller Christen. Es ist einfach stark, du bist nicht allein, du hast einen Vater im Himmel und du gehörst zur Großfamilie Gottes.



Gemeinsam in eine Richtung unterwegs

Im Himmel

Unser Vater ist im Himmel, dort werden wir auch einmal sein; vgl. dazu Mt 5, 12 und Joh 14, 1-7. Wir sind Gäste auf dieser Erde, wir sind sozusagen auf der Durchreise und unser Ziel ist der Himmel wie es in Psalm 119, 19 auch ausgedrückt wird.



Jeder Mensch ist nur ein Gebet von Gott entfernt

→ Und so kannst du beten:

Wenn du betest „**Vater** unser im Himmel“ kannst du eine kurze Pause machen und sagst:

„Vater, ich danke dir, dass ich dein Kind bin; du bist mein Papa, ich darf jetzt auf deinem Schoss sitzen, deinen Atem spüren, mich bei dir ausruhen. Du liebst mich, du sagst wie wertvoll ich bin, du möchtest mit mir Gemeinschaft haben.“ Du kannst das auch in deinen eigenen Worten ausdrücken.

Vater **unser** im Himmel

„Lieber Gott, mit dir werden meine eigenen Grenzen gesprengt. Ich danke dir für dein Wort „unser“. Du hast viele Kinder in den verschiedenen Kirchen, aber auch Menschen, die keine Zugehörigkeit zu einer Kirche haben. Bei dir kommt es auf das Herz an. Ich bitte dich, dass noch viele Menschen den Weg zu dir finden und sagen können: „Gott ist auch mein Vater – ich bin ein Kind Gottes. Ich habe Jesus in mein Herz aufgenommen.“

Vater unser **im Himmel**

„Vater, du bist dort, wo ich einmal sein werde. Es tut mir leid, wenn ich so fixiert bin auf diese Erde. Erweitere du meine Perspektive, ich will mehr über den Himmel nachdenken.“ Finde jetzt deine eigenen Worte, vgl. dazu 1. Thess 4, 15-18. Lieber Leser, es gibt den Himmel. Es gibt ihn wirklich, lies dazu nach in Apg 1, 11 und Joh 14, 1 ff..

Wichtig für Dich!

Das Vaterunser fängt mit einer außergewöhnlich positiven Botschaft an: „Good news“, also Gute Nachricht von Gott, die man nicht missverstehen kann. Der Vater im Himmel öffnet uns sein Herz und sagt ganz klar: Ich habe Kinder – auf der Erde! Mehrmals lesen wir davon in der Bibel, z. B. in Joh 1, 12. „Wie viele ihn (Jesus) aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen (Jesus) Namen glauben.“ Lies dazu auch den nächsten Vers (Joh 1, 13).

Geheiligt werde Dein Name

Was denkst du, wenn du „geheiligt werde Dein Name“ betest? Warum sagt Jesus „geheiligt“ und nicht „lieber/ guter/ treuer/ gerechter Vater im Himmel“? Jesus will uns sagen: der Name „Gott“ ist anders als alle anderen Namen auf dieser Welt. Gott ist einzigartig! Es gibt keinen Vergleich! Nur Gott ist heilig! Bei ihm ist keine Sünde, Hinterlist, Manipulation usw. „GOTT, DU BIST ANDERS als diese Welt!“

Das Wort „heilig / hagios“ bedeutet nach der Bibel eine Person oder eine Sache als heilig zu behandeln. Wenn eine Sache „hagios“ ist, ist sie ANDERS als andere Dinge, so ist z. B. auch der Sonntag anders als die anderen Tage, weil er der Tag des Herrn ist.

Wir sollen Gott ehren, ihm ehrfürchtig, respektvoll begegnen, ihn anders wertschätzen als alle anderen Personen und Namen, ihn höherstellen als alles andere was uns wichtig ist.

→ Und so kannst du beten:

„GOTT, DU BIST ANDERS. Es gibt niemanden wie Dich! Du bist einzigartig! Du sollst den besonderen Platz in meinem Leben haben. Heilige mich durch und durch. In deinem Wort heißt es in Psalm 5: „Du hasst die Sünde, aber liebst den Sünder. Danke, dass ich Deinen Namen aussprechen und im Gebet zu Dir kommen darf.“ Finde jetzt deine eigenen Worte.

Der Name „Gott“ hat im Hebräischen viele Bedeutungen. Du kannst diese Bedeutungen in dein Gebetsleben einbauen und in deinem Gebet die verschiedenen Namen Gottes bekennen:

A. Du bist Gott Elohim! Elohim kommt in der Bibel über 2500 mal vor und bedeutet „Allmächtiger Gott“. So kannst du beten: „Gott, ich bringe Dir alle meine Nöte und Herausforderungen ... Du bist allmächtig und größer als alle meine Probleme und Bedrängnisse“ ... Finde jetzt deine eigenen Worte.

B. Du bist der Gott El Shaddai. „El“ bedeutet: er ist genug für mich, „Shad“ bedeutet Brust. Der Allmächtige Gott drückt dich an seine Brust. Hier gibt es Wärme, Geborgenheit und Trost für dich. Gott wird NIE zu dir sagen, dass er von dir enttäuscht ist! Danke ihm jetzt für seine Stärke. Sein Licht ist stärker als deine Dunkelheit. Lass dich von deinem himmlischen Vater umarmen und drücken. Er freut sich über dich, trotz aller deiner möglichen Schwächen und Fehler. Finde jetzt deine eigenen Worte. Zum Vertiefen empfehle ich dir die Geschichte aus Lk 15; vgl. dazu auch Joh 13, 23.

C. Du bist der Gott Jahwe; vgl. dazu 2. Mose 3, 14 ff. Das bedeutet: „Ich bin, der ich bin. Ich werde sein, der ich sein werde.“ Ein Gott, der sich ständig und fortwährend offenbart und sich nicht ändert. Bete und danke Gott, dass er sich nicht verändert hat. Er ist immer derselbe; vgl. dazu Hebr 13, 8. „Offenbare mir deine Größe, deine Herrlichkeit und Liebe“ kannst du auch beten oder wieder deine eigenen Worte finden.

D. Du bist der Gott Jireh; vgl. dazu 1. Mose 22, 14 + 8. Das bedeutet: Er ist „Mein Versorger“, der sich um mich kümmert in jedem Bereich meines Lebens. Danke Gott für seine Begleitung in deinem Leben! Wieder kannst du das in deinen eigenen Worten ausdrücken.

E. Du bist der Gott Rapha, das bedeutet: „der Herr, mein Arzt, der mich heilt“; vgl. dazu 2. Mose 15, 26). Bete und bekenne, dass der Herr dein (Ober)Arzt ist – für Geist, Seele und Leib. Bete, dass die Kraft Gottes deinen Körper und deine Seele durchströmen soll. Bitte Gott um Heilung und danke Ihm im Voraus für seine Hilfe. Drücke es mit deinen eigenen Worten aus.

F. Du bist der Gott Nissi. Das bedeutet: „Gott ist mein Sieger, mein Erfolg, mein Banner.“ Bete: „Gott, dein Sieg ist mein Sieg. Für dich ist nichts unmöglich.“ Nenne jetzt die Dinge, die für dich schwierig sind, finde dafür wieder deine eigenen Worte und danke Ihm, dass er dich liebt, trotz aller deiner (möglichen) Schwachheit und Verfehlungen.

G. Du bist der Gott Shalom, das bedeutet: „Er gibt mir Frieden.“ Bete und danke Gott, dass er auch dir Frieden im Herzen

geschenkt hat oder noch schenken wird. Danke Gott, dass du in Ihm geborgen bist und nichts zu fürchten hast. Finde jetzt deine eigenen Worte; vgl. dazu Ri 6, 24 sowie Eph 2, 14).

H. Du bist der Gott Ra'ah. Das bedeutet und so wird es auch im bekannten Psalm 23 ausgedrückt: „Der Herr ist mein Hirte.“ Er gibt mir das, was ich brauche. Bete und preise Gott, dass er dein Versorger ist, dass er auf dich aufpasst, dass er bei dir ist auch wenn es dir nicht gut geht. Du kannst Gott ruhig und vertrauensvoll sagen wie dir zumute ist.

Wichtig für Dich!

Gott, der heilig ist, kam in diese sündige und kaputte Welt durch Jesus, um uns zu retten. Er kam nicht mit dem Hammer, nicht mit Anklagen, nicht mit strafenden Worten, sondern mit Liebe, Gnade und Wahrheit. Der Heilige Vater im Himmel steht vor unsere Herzenstür und klopft an. Er will Gemeinschaft mit uns haben und ein Teil deines und meines Lebens werden.

Dein Reich komme

Das ist der aufregendste Satz des ganzen Vaterunsers. Wenn Gottes Reich auf die Erde kommt, müssen sich hier wohl erst einige Dinge ändern! Hier bitten wir ganz ernsthaft darum, dass Gott einen „massiven Angriff“ auf alles startet, was sich seinem guten und liebevollen Plan in den Weg stellt.

Die vier Evangelien der Bibel berichten 120 Mal vom Reich Gottes. Das zeigt uns, wie wichtig dieses Thema für Jesus ist. Jesus sprach mit seinen Jüngern über die Gegenwart und die Zukunft. Jesus war das Reich Gottes in Person. Durch die Verkündigung Jesu ruft er Menschen in das Reich Gottes. Was geschieht in uns, wenn wir dieses Gebet sprechen? Unsere kleine Welt wird größer und mit neuen Perspektiven und Dimensionen erfüllt. Wir „SEHEN“ etwas!



Gebet bedeutet: Dein Reich komme

Vier Fakten über das Reich Gottes

Erstens: in der Vergangenheit!

Das Reich Gottes war immer da. Im Alten Testament, dem ersten Teil der Bibel, wird aber nicht so viel darüber berichtet. Die Männer und Frauen im Alten Testament haben aber vom Reich Gottes „geträumt“, ja sie haben es „herbeigeseht“.

Zweitens: in der Gegenwart!

Durch das Kommen Jesu kam das Reich Gottes zu uns (Mk 1, 15). Jesus hat das Reich Gottes verkörpert und demonstriert. Das Gleiche können wir tun. Jesus sagt, dass das Reich Gottes nicht geographisch sichtbar ist, sondern in uns ist; vgl. dazu Lk 17, 20-21; Joh 3, 3 und Mt 4, 23 + 6, 33). Das Reich Gottes „besteht nicht in Worten, sondern in der Kraft.“

Drittens: in der Zukunft!

Dass es für das Reich Gottes auch keine zeitliche Begrenzung gibt ist das Spannende für uns. Vgl. dazu Lk 23, 42 und 13,29. Das Reich Gottes wird in seiner ganzen Fülle kommen und sichtbar werden und WIR werden DABEI sein! Vgl. dazu Mt 25, 34 und 26, 29. Das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, spricht über das, was uns in der Zukunft erwartet, nämlich ein neuer Himmel und eine neue Erde. Alles Leiden, Krankheit, Tränen, Sorgen, Not werden vorbei sein. Alles wird neu; vgl. dazu Offb 19, 6. Halleluja!

Viertens: das Friedensreich!

Vgl. dazu Apg 1, 6: Die Jünger wussten das und warteten auf die Wiederherstellung des Reiches Gottes. Das Volk Israel wohnt jetzt – nach der Neugründung seines Staates im Jahr 1948 – wieder in seinem Land, aber das Reich Gottes ist

noch nicht sichtbar. Es wird ein Friedensreich sein, in dem alle Völker, alle Nationen in Frieden miteinander leben (Jes 2 + 11).

→ Und so kannst du beten:

„Danke, Gott, für dein Reich – es ist ewig und voller Kraft und Segen. Alle anderen Reiche werden vergehen, aber deine Herrschaft wird nie vergehen.“

Bete für dich persönlich

Das Reich Gottes soll dich „erobern“, ändern, deinen Alltag füllen, die Grenzen in dir sprengen, dir neue Perspektiven geben, es soll mehr in dir „brennen.“ Finde jetzt deine eigenen Worte.

Bete für deine Familie

Das Reich Gottes soll auch deine Familie erobern, deine Kinder, deine Ehe, deine Verwandtschaft, deinen Freundeskreis. Nenne sie beim Namen (vgl. Apg 16, 31) und finde dafür deine eigenen Worte.

Bete für dein Land, deine Stadt, dein Dorf

Das Reich Gottes soll Deutschland erobern: die Städte und Dörfer, die Menschen mit Verantwortung, die Regierung; vgl. dazu 1. Tim 2, 1 ff. Bete um Erweckung, um eine „geistliche Klimaveränderung.“ Finde deine eigenen Worte. Bete für deine christliche Gemeinschaft, für deine (Kirchen) Gemeinde, Nachbarn, Freunde. Finde jetzt deine eigenen Worte. „Even, du stehst auf meiner Gebetsliste“, sagte mir eine 99-jährige Frau in Norwegen! Sie betet seit Jahren täglich für mich und meine Familie. Das finde ich stark!

Bete für die Nationen!

Das Reich Gottes soll die Nationen erobern! Das Reich Gottes soll kommen! Bete für einen Durchbruch des Evangeliums weltweit. Das Reich Gottes soll sich überall auf der ganzen Erde ausdehnen. Der Einfluss Gottes soll überall wirksam werden. Finde jetzt wieder deine eigenen Worte.

Wichtig für Dich!

Gehe in die „Offensive“, werde aktiv und lass deine Gebete eine „Steigerung“ erleben. Bete, dass sein Reich deinen Alltag, ja dein ganzes Leben erfüllen und mehr prägen soll.

Dein Wille geschehe – wie im Himmel so auf Erden

Im Himmel gibt es keine Sünde, keine Ungerechtigkeit, keinen Betrug, nichts Negatives ... Dort ist alles perfekt. Im Himmel geschieht der Wille Gottes. Wir sollen beten: „Dein Reich komme – Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“

Was würde mit unserer Erde passieren, wenn Gottes Wille hier geschehen würde? Gott trägt nicht die Schuld für so viel Elend auf dieser Welt. Seinen Wunsch für unsere Erde kennen wir jetzt! Gott hätte uns als Roboter erschaffen können – und uns „nach seinem Willen programmieren können.“ Gott möchte aber, dass wir selbst über unser Leben entscheiden und Ihn aus unserem freien Willen in unser Leben einladen, Ihn lieben, Ihm folgen und das Gute tun ... Im Garten Gethsemane sprach Jesus ein Gebet; vgl. dazu Mt 26, 39+42). Weil Jesus auch Mensch war, wurde er vom Teufel versucht. Jesus hat

diese Versuchung besiegt. Der Wille Gottes ist geschehen, weil er seinem Vater vertraut hat.

Genauso werden wir versucht. Sehr oft geschieht leider in unserem Leben nicht der Wille Gottes, sondern unser eigener. Du hast bestimmt auch hier deine Erfahrungen gemacht – positiv wie negativ; vgl. dazu Psalm 37, 5.



Gebet macht frei

→ Und so kannst du beten:

Erstens: Der Wille Gottes in deinem Leben

„Dein Wille geschehe in mir! Hilf mir Gott, zu erkennen was jetzt richtig ist! Du hilfst mir gute Entscheidungen zu treffen.“
Finde jetzt deine eigenen Worte.

Zweitens: Der Wille Gottes in deiner Familie

Bete für deine Familie! Ein Mann berichtet von folgender Erfahrung: „In einer Nacht hat Gott mich geweckt und ich

bekam den Eindruck, dass mein Sohn sich in einer schweren Not befand. Ich wusste nicht was es war, fing aber an für ihn zu beten. Als ich ihm einige Tage später begegnete, fragte ich ihn, was in dieser Nacht los war. Dann erzählte er von einer sehr dramatischen Situation. Ich bin überzeugt, dass mein Gebet meinem Sohn geholfen hat.“ Gebet ist eine Macht! Find deine eigenen Worte.

Drittens: Der Wille Gottes in der Welt

Wenn Gottes Wille auf dieser Erde geschehen würde, hätten wir eine wunderbare Welt. Jesus selbst hat für die ihm nahestehenden Menschen gebetet; vgl. dazu Joh 17, 13-15. Wir können für unsere Städte, für das Land und Volk und für die Regierung beten, dazu ermutigt uns auch die Bibel. Der Apostel Paulus hat für die Obrigkeit, die Könige, ja für alle Menschen gebetet; vgl. dazu 1. Tim 2, 1 ff.

Es ist unmöglich, Gott zu verstehen! Seine Wege sind unerforschlich. Es gibt so viele Fragen nach dem „Warum?“. Wir können Gott aber glauben und Ihm vertrauen und deshalb mit Freimütigkeit beten: „Lass Deinen Willen geschehen“; vgl. dazu Psalm 9, 11. Du darfst jetzt Gott um Frieden in dieser Welt bitten – finde deine eigenen Worte.

Wichtig für Dich!

Gott hat einen perfekten Plan für dein Leben. Ich drücke es wie folgt aus: „ein Plan Gottes, made in heaven* und maßgeschneidert für dich persönlich.“ Sage auch du wie Jesus es sagte: „nicht wie ich will, sondern wie du willst“; vgl. dazu Mt 25, 39.

* made in heaven = im Himmel gemacht

Unser tägliches Brot gib uns heute

Das tägliche Brot steht für alles, was wir für unser tägliches Leben benötigen: Nahrung, Arbeit, Geld, Zuwendung, Kleidung, Wohnung, Schutz, wertvolle Beziehungen, Wohlwollen etc., aber auch für die „geistliche“ Nahrung für dein neues Leben mit Gott. Diese Bitte zeigt uns, dass wir nicht alles „im Griff“ haben, sondern von Gottes Versorgung abhängig sind.

So ist sie auch eine Frage des Vertrauens auf die Fürsorge des Vaters! Ja, wir dürfen Gott all unsere Nöte und Herausforderungen bringen. Täglich – was heißt das für uns? Jeden Tag beten! Einen Tag nach dem anderen zu nehmen und sich keine Sorgen um die Zukunft zu machen.

Diese Bitte soll das Bewusstsein wecken, dass Gott treu ist und uns liebt. Er ist unser Vater, der uns versorgt. Dietrich Bonhoeffer* schreibt: „Gott, gib uns das, was wir brauchen nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst verlassen, sondern auf IHN.“ Im Reich Gottes wird jeder das bekommen, was er oder sie braucht. Wir können aber nicht im Gebet um Hilfe bitten ohne die Hungrigen dieser Welt an unseren Tisch einzuladen, die genau das brauchen – Brot. Lass deine Gebete für die Nöte dieser Welt noch stärker werden, aber unterstütze auch die verschiedenen Hilfsorganisationen, die weltweit arbeiten, mit Spenden und Gebet.

Den meisten von uns geht es materiell gut, wir sehen das aber oft als eine Selbstverständlichkeit an. Für viele Menschen

* Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945) war ein bedeutender Theologe, der aufgrund seines Widerstands gegen das System des Nationalsozialismus am Ende des Zweiten Weltkriegs hingerichtet wurde.

auf der Welt, die in armen Regionen zuhause sind, ist dies jedoch ein verzweifelltes Gebet. Müssen oder sollen wir überhaupt dieses Gebet sprechen? Ich meine ja, denn wir setzen dadurch den Fokus auf Gott und seine Fürsorge für uns Menschen. Und auch wenn es uns materiell gut geht und wir in einem anderen Bereich eine „Not“ haben, dürfen wir diese vor Gott bringen.

Gebet und Arbeit gehören zusammen. Wir bitten um seinen Segen und seine Hilfe und tun gleichzeitig das, was wir selbst tun können mit den Begabungen, die Gott uns gegeben hat. Der Heilige Ignatius von Loyola hat das einmal so ausgedrückt: „Wir müssen so rückhaltlos auf Gottes Gnade vertrauen, als ob alle menschlichen Mittel nichts vermöchten; gleichzeitig aber alle menschlichen Mittel mit solcher Umsicht und Tatkraft anwenden, als ob alles einzig davon abhinge.“

Brot kostet Geld, wir brauchen Geld. Wir können Gott auch bitten, uns in unserer finanziellen Situation zu helfen. Wie viele Sorgen und Gedanken machst du dir über Dinge in der Zukunft, die außerhalb deines Einflusses stehen? Für welche Gaben, Segnungen und Zuwendungen willst du Gott danken? Welche konkrete Frage oder Bitte im Blick auf deine Zukunft willst du ganz konkret Gott bringen?

→ Und so kannst du beten:

Hier geht es um die erste Bitte für dich selbst: Gott möchte Versorgung geben und möchte, dass du täglich darum bittest. Tu das regelmäßig und glaube, dass es passiert. Lies bitte den Abschnitt „Unser tägliches Brot gib uns heute“ noch ein-

mal durch und finde heraus, wie du beten kannst. Vertraue Gott und er wird dich im Gebet leiten und dir die richtigen Worte schenken!

Wichtig für Dich!

Das ist wieder eine phänomenale Botschaft von Jesus. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes kommt“, sagt Jesus in Mt 4, 4. Die „Nahrung“ aus seinem Wort, wenn wir die Bibel regelmäßig lesen, das ist unsere tägliche Speise, die uns stärkt, ermutigt, aufbaut und geistlich sättigt. Fang gerne an, das Johannes-Evangelium und die Psalmen zu lesen. Wenn du dir dafür Zeit nimmst, wirst du erleben, dass das Wort Gottes Leben, Freude und eine neue Perspektive in dein Leben bringt.

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern*

Das ist für mich persönlich das „schwierigste Gebet“ im „Vater unser“, denn an dieser Stelle erwartet Gott auch etwas von uns. Diese Bitte geht davon aus, dass alle Menschen Sünder sind und täglich Vergebung brauchen.

„Und wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt“ heißt es in Mk 11, 25.

* ein „Schuldiger“ ist jemand, der (dir) etwas „schuldet“, an dir schuldig geworden ist.

Diese Vergebung kann mit einer Münze verglichen werden, die ihren Wert nur durch eine Doppelprägung erhält. Wenn ich mir selbst und dem anderen vergebe, dann erlebe ich, wie Gottes Vergebung heilend in mein Leben hineinwirkt. Die eine Seite ist die Vergebung, die Gott mir schenkt – umsonst. Die andere Seite ist die Vergebung, die ich anderen gewähren soll. Gott will, dass wir die Vergebung, die wir empfangen haben, an andere weitergeben. Jesus wünscht sich, dass wir in Freiheit von Schuld gegenüber Gott, uns selbst und unseren Mitmenschen leben, weil ER uns Vergebung gewährt.

Die zentrale Botschaft von Jesus Christus lautet Vergebung. Damit ist nicht die leichtfertige und so oft geforderte Toleranz unserer Zeit gemeint, sondern im Gegenteil: die totale, für uns so oft völlig unbegreifliche Vergebung, die Gott uns schenkt – damit wir unsere Beziehung zu anderen genauso gestalten.

Hast du aktuell einem „Schuldiger“ zu vergeben? Wie wirst du das konkret umsetzen? Es geht um drei Dinge: Was ist das Leichteste – was ist das Schwierigste von diesen dreien? Vgl. dazu 4. Mose. 8, 2+3.

Das sagt die Bibel zum Thema Schuld

Die Bibel benutzt fünf verschiedene Worte für Schuld / Sünde:

„**Hamarita**“ bedeutet: man verfehlt das Ziel. Jeder Mensch hat das erlebt.

„**Parabasis**“ bedeutet: man geht über die erlaubte Grenze, man überschreitet die Grenze zwischen richtig und falsch, Wahrheit und Lüge. Jeder Mensch hat das erlebt.

„**Paraptoma**“ bedeutet: man verliert die Kontrolle. Jeder Mensch hat das erlebt.

„**Anomia**“ bedeutet: man ist oder handelt gesetzlos. Obwohl man weiß, was richtig ist, tut man das Gegenteil. Jeder Mensch hat das erlebt.

„**Ofeilema**“ bedeutet Schuld. Man zahlt / gibt nicht, was man schuldig ist. Man geht seinen Verpflichtungen nicht nach, weder Gott noch Menschen gegenüber. Jeder Mensch hat das erlebt.

Wir alle machen Fehler und brauchen daher immer wieder die Erlassung unserer Schuld. Bitte deshalb immer wieder darum!

Erstens: Vergebung von Gott empfangen

(vgl. Psalm 51, 6)

Gott ist ein Vater, der vergibt! Es gibt nichts was er nicht vergibt. Lies dazu nochmal das Gleichnis vom verlorenen Sohn aus Lk 15, 11-32. Weitere wertvolle Stellen aus der Bibel zu diesem Thema sind: Kol 2, 13-16; 1. Joh 1, 8+9; Jes 44, 22; Psalm 103, 3-5; Joh 16, 7-11.



*„Den, der zu mir kommt, weise ich nicht zurück“;
vgl. dazu Joh 6, 37*

Zweitens: Anderen vergeben

(vgl. Mt 18, 21 ff.)

Die alte Natur des Menschen sträubt sich dagegen, dem anderen zu vergeben und das, was einem an Schlechtem angetan wurde zu vergessen. Um unserem Nächsten verge-

ben zu können, brauchen wir deshalb oft Gottes Hilfe. Bitte Gott also darum, dass er dir die Kraft schenkt, dem anderen zu vergeben.

Dies ist sozusagen die eine Seite der Medaille und die andere Seite hat mit uns selbst zu tun, nämlich mit unserer Einstellung und Entscheidung, willentlich vergeben zu wollen. Je nachdem, was dir angetan wurde, kann dir das sehr schwer oder sogar unmöglich vorkommen. Vielleicht braucht es mehrere Anläufe, kann etwas „dauern“ bis du dem anderen wirklich vergeben kannst. Jemand hat mal gesagt, wenn du an etwas Schlimmes denkst, was dir angetan wurde, und du dabei keine negativen Gefühle und Gedanken (mehr) hast, dann weißt du, dass du vergeben hast.

Derjenige, der von solch einem Akt der Vergebung am meisten „profitiert“, bist im Übrigen du selbst! Etwas, was dich bisher belastet hat, bist du „losgeworden“ und du erlebst die wahre Freiheit, die Jesus dir schenken möchte.



Dem anderen vergeben – Freiheit erleben!

Drittens: Sich selbst vergeben

(vgl. Phil 3, 13+14)

Dieses Gebet ist für mich die größte Herausforderung. Wir lesen z. B. von Petrus, der Jesus dreimal verleugnet und bitterlich über seine Fehler geweint hat; vgl. dazu Mt 26, 31-35 und 69-75. War Petrus (von sich selbst) enttäuscht? Ja! Konnte er sich selber verzeihen? Nein. In Joh 21, 15-19 wird davon berichtet, dass Jesus zu ihm kommt. Durch dessen liebevolle Annahme wird Petrus „wiederhergestellt.“ Das war für ihn eine Art „Neustart“. Seine Betrübnis in Vers 17 hat ihm „gut“ getan. Er wusste: Jesus weiß alles. Er wusste aber auch, dass Jesus ihn liebt, dass er auf seine Herzenshaltung sieht und seine Gemeinde mit ihm bauen will. Hier findet eine starke Wiederherstellung eines Kindes Gottes statt. Auch wenn Petrus „gefallen“ war, hat er seinen Glauben nicht verloren (vgl. Luk 22, 23).

→ Und so kannst du beten:

Erstens: „Herr, vergib mir meine Sünden“ (sei dabei konkret). Bitte Gott, dir die Dinge zu zeigen, die du – zu deiner eigenen Entlastung – vor Gott bringen sollst. Vgl. dazu 2. Sam 11 und 12 sowie Psalm 19, 13. „Danke Gott, du vergibst mir bedingungslos, jeden Tag, kleine und große Schuld!“ Finde deine eigenen Worte.

Zweitens: „Vater, es sind Personen in meiner Vergangenheit, die mich verletzt haben. Hilf mir, diesen Menschen zu vergeben. Ich will frei sein, Dir zu dienen.“ Bitte Gott um Hilfe! Finde deine eigenen Worte.

Drittens: „Gott, bitte hilf mir, mir selbst zu vergeben. Finde jetzt deine eigenen Worte!

Wichtig für Dich!

Du kannst mit Gott über absolut alles in deinem Leben reden. Nutze diese Gelegenheit! Gott ist nicht nur dein Papa, sondern auch dein Freund, Lebensberater und Seelsorger. An welcher Stelle es auch immer in deinem Leben „drückt“, sag es ihm. Habe mit Gott eine offene Beziehung und schütte dein ganzes Herz vor ihm aus.

Führe uns nicht in Versuchung

Als ob Gott das tun würde! Aber die Versuchung, von der er spricht, hat nichts mit kleinen privaten Verfehlungen zu tun. Jesus bittet darum, dass wir nicht in die Klauen der großen Finsternis geraten, die sich Gottes Herrschaft der Liebe in dieser Welt entgegenstellt.

Weil es sich um eine vieldiskutierte Bibelstelle handelt, habe ich weitere Übersetzungen zu Rate gezogen:

„Lass nicht zu, dass wir der Versuchung nachgeben.“
(Neues Leben)

„Pass auf uns auf, damit wir nicht irgendwelchen schlechten Gedanken nachgeben und wir auch so untreu werden. Hol' uns aus der Gefangenschaft von dunklen Gedanken und Taten raus.“ (Volxbibel)

„Lass uns nicht in die Gefahr kommen, dir untreu zu werden.“
(CH-Bibelgesellschaft)

„Führe uns nicht in die Gefahr, dich zu verlieren.“
(Jörg Zink)

„Bewahre uns davor, dass wir dir nicht untreu werden (wörtlich: vor der Versuchung).“ (Hoffnung für alle)

Kannst du dieses Gebet jetzt besser verstehen? Durch dieses Gebet bitten wir um Kraft, in Phasen der Versuchung nicht das Falsche zu tun; vgl. Jak 1, 2-4. Gott versucht niemanden; vgl. Jak 1, 13+14. Gott aber prüft uns; vgl. dazu Mt 4, 1 ff.

Eine interessante Zuschrift, die ich zu diesem Thema erhalten habe, möchte ich an dieser Stelle gerne weitergeben:

„In der Didache* heißt es: „und führe uns an der Versuchung vorbei“. Da wusste man noch, dass der Hirt seine Herde führt. Und die (christliche) Gemeinde bittet hier darum, nicht in zu schwieriges Gelände geführt zu werden, wo schwache Tiere, die nicht mehr so gut klettern / springen können, vielleicht in eine Spalte / Abgrund stürzen, und unerfahrene junge Tiere sich vielleicht leichter ein Bein brechen.“

Bevor Jesus seinen Dienst anfang, wurde auch er vom Geist geprüft / getestet. Gottes Absicht in der Prüfung ist es nicht, uns zu Fall zu bringen, sondern uns stärker zu machen; siehe Psalm 66, 10. Wenn der Teufel Jesus versucht hat, wird er

* die „Didache“ ist eine frühchristliche Schrift verschiedener Autoren, die Ende des 1. Jahrhunderts entstanden ist; zitiert aus: Did 8,2 Berger/Nord: Das Neue Testament und frühchristliche Schriften, 1999)

auch zu uns kommen; vgl. dazu Mt 4. Hebräische Worte wie sie in der Bibel für den Teufel zu finden sind, lauten: Lügner, Widersacher, „der hinten rum redet“, der Versucher ...

Die Versuchungen, denen wir ausgesetzt sind, kommen von...

außen, z.B. von Menschen, die einen schlechten Einfluss auf uns haben.

innen, z.B. von Schwachheiten in unserem Leben; vgl. dazu Mt 26, 41; ebenso aber auch aus unseren Stärken, die uns in Gefahr bringen, hochmütig zu werden; vgl. dazu Sprüche 16, 18.

Wir alle sind mit Versuchungen konfrontiert. Und wir sollen darum bitten, dass wir sie überwinden können und dabei nicht „fallen.“

Frage dich selbst: Wo bin ich besonders herausgefordert, welche Versuchungen erlebe ich derzeit? Empfinde ich eine geistliche Leere? Fühle ich mich ausgebrannt? Von welchen Verhaltensweisen / Einstellungen weiß ich, dass sie mir nicht guttun, dass sie mich von Gott / Menschen entfremden? Woran bin ich gebunden und komme trotz eigener Versuche nicht los?

Du bist eingeladen, über Versuchungen zu sprechen, gemeinsam zu beten und Vergebung, Stärkung, Ermutigung zu empfangen.

→ Und so kannst du beten:

„Gott, bewahre mich vor dem Bösen. Danke, dass du unseren Glauben prüfst, uns aber nie verlässt und uns nicht ins Bodenlose fallen lässt. Und wenn ich falle, dann weiß ich und vertraue darauf: ich kann nicht tiefer fallen als in deine Hand!“ Bete Psalm 121 und Psalm 51 in der „Ich-Form.“

Gott ist dein Vater und du kannst mit ihm reden so wie du mit deinem besten Freund redest. Finde jetzt deine eigenen Worte.

Wichtig für Dich!

Täglich erleben wir im Leben Versuchungen. Dabei geht es mir nicht anders als dir. Jeder Tag ist ein Kampf gegen meine Neigungen, Lüste und schlechten Gewohnheiten. Versuchungen werden dein Leben begleiten so lange du auf dieser Erde bist. Sie sollen dich aber nicht kaputt machen, sondern dich eher in die Gegenwart Gottes „treiben“, um bei ihm Hilfe zu suchen. Ich hatte eine bestimmte Schwachheit, die mich jahrelang geplatzt hat. Mit Gottes Hilfe und seiner Gnade konnte ich diese Versuchungen besiegen. Gott ist in Wahrheit ein barmherziger Vater und Helfer. Jesus hat selbst auf dieser Erde gelebt, deswegen weiß er wie uns es geht. Er leidet mit uns – und hilft uns, siehe Hebr 4, 15+16.



***Mit Gottes Hilfe können wir (lernen)
Versuchungen (zu) überwinden***

Erlöse uns von dem Bösen

Hier geht es um die Konfrontation mit dem Bösen. Durch den Sündenfall im Garten Eden kam das Böse in die Welt und unsere Welt liegt noch im Argen; vgl. dazu 1. Joh. 5, 19. Am Kreuz von Golgatha starb aber Jesus für unsere Sünden und machte es uns möglich, das Böse zu besiegen. Weil aber kein Mensch perfekt ist, erleben wir den täglichen Kampf gegen die Sünde und tun oft das, was wir eigentlich nicht wollen; vgl. Mt 26, 41 und Gal 5, 17.

In diesem Gebet bitten wir den Vater, dass er uns von allem Bösen erlöst. Und das haben wir nötig! Es ist ein Teil seines großen Plans, uns aus dieser zerbrechlichen Welt zu retten. Das Böse muss mit der Kraft des Kreuzes konfrontiert werden.

Hast du Schmerzen, seelische Verletzungen und „Narben“ aus deiner Vergangenheit? Pastor Grüner steht gerne für Gespräche und Fürbitte zur Verfügung.

→ Und so kannst du beten:

„Danke Vater, dass du Satan am Kreuz besiegt hast. Ich lebe auf der Seite des Siegers!“ Bitte Gott um Befreiung, wo du gebunden bist und wo die Sünde „Macht und Herrschaft“ in deinem Leben hat. Wenn du von Situationen nicht loskommst, suche Kontakt zu einer Person, mit der du diese Sache vor Gott bringen kannst und die für dich beten kann.

Wichtig für Dich!

Oder wie in einer anderen Bibelübersetzung steht: „Rette uns, wenn uns das Böse angreift“; vgl. Mt 6, 9. Das Leben hier in dieser Welt ist ein täglicher Kampf gegen die Sünde. Nur mit Gott zusammen können wir den Sieg erleben, frei werden und das Leben genießen; vgl. Joh 8, 32+36.

Denn Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit

Das „Vaterunser“ beginnt mit einem Lobpreis für Gott und endet damit, dass wir seinen Namen erhöhen sollen. Diese Worte sind ein Lobgesang für Gott, ein Rühmen der Herrlichkeit Gottes als Abschluss des Gebetes. Im Judentum war es üblich, dass man ein Gebet mit einem Lobpreis verbindet. Gott so zu loben heißt, die Dinge von ihrem Ende her zu sehen, sie im Licht der Ewigkeit zu betrachten.

Denn **dein** ist das Reich
Das bedeutet so viel wie: „Du, himmlischer König, bist an der Macht!“ Nicht irgendjemand, kein Politiker, Lehrer, Präsident oder irgendwelche Umstände sprechen das letzte Wort, sondern Gott selbst, der Herr der ganzen Welt!

Dein ist die Kraft
Das ist die Kraft, die allen zerstörerischen Kräften, fatalen Dynamiken Einhalt gebieten kann und wird!

Dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit
Herrlichkeit steht für Pracht, Ehre, Ruhm, Ansehen, Macht und Schönheit. Gott hat uns dazu berufen, seine Herrlichkeit mit Ihm zu teilen.

Diese Gebetsbitte, Gott alles zu überlassen, Ihn zu ehren und Ihm zu vertrauen, schenkt uns Frieden und Gelassenheit. Wir erfahren Geborgenheit in Ihm, unserem guten himmlischen Vater.

Eine Idee / Anregung für dich: schreibe es auf oder male ein Bild, was es für dich bedeutet, dass Gott das Reich gehört, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

→ Und so kannst du dieses Gebet abschließen:

Nimm dir jetzt die Zeit, Gott zu loben und zu preisen!
Finde deine eigenen Worte. Lies z. B. Psalm 148 und singe dein Lobpreislied für den Herrn. Danke Gott, dass die „Eigentumsverhältnisse“ geregelt sind: „Dein ist das Reich, du hast die Kraft, dir gehört die Herrlichkeit in Ewigkeit. Doch du

teilst dein Reich mit mir, gibst mir Kraft zum Lieben und zum Leben. Ich darf auf deine Herrlichkeit schauen. Schon hier im Leben und erst Recht in der Ewigkeit.“



Gott zu loben zieht nach oben!

Amen

Das Wort „Amen“ bedeutet in etwa so viel wie „Ja, so soll es sein“ und mit diesem „Amen“ zum Ende deines Gebetes bekräftigst du noch einmal alles, was du vor Gott gebracht hast.

AMEN!

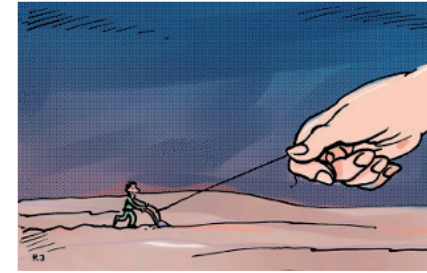
Wichtig für Dich!

Das Vaterunser zu beten ist der Start für ein starkes und spannendes Gebetsleben, in dem du die geistliche Welt Gottes, ja seine Verheißungen „erobern“ kannst. Wenn ich dieses Gebet spreche und beim Wort „Amen“ angekommen bin, geschieht es sehr oft, dass mein Herz so erfüllt, erfreut, gestärkt und dankbar ist, dass ich anschließend beginne, den Vater zu preisen, zu ehren und zu loben. Ich rede mit ihm in einer Art und Weise, die ausdrückt, dass er mein bester Freund ist.

Das Vaterunser ist ein „Gerüst“ um noch tiefer in die Gegenwart Gottes zu kommen. Gott hat unermessliche Tiefen, seine Gnade ist jeden Morgen neu und seine Kraft ist stärker als Dynamit ...



*Nichts ist unmöglich!
Vgl. dazu Mt 17, 20*



Der Herr ist mein Lotse

Das Evangelium ist begeisternd!

Stell dir vor, du hättest alles falsch gemacht und doch wird alles wieder gut! So beschreibt das Neue Testament der Bibel das, was Gott für uns getan hat. Jesus ist gekommen, um unser Leben in Ordnung zu bringen, wiederherzustellen und zutiefst sinnvoll zu machen. Was er für uns getan hat, ist unschlagbar!



Möchtest Du Gottes Geschenk annehmen?

Es geht aber nicht nur um eine Idee, ein Bekenntnis. Gott handelt hier und jetzt und lässt sich real erfahren. Er will uns im Alltag begegnen und unser Leben mit Zuversicht und neuem Inhalt füllen. Und das geschieht wirklich!

Mein persönliches Übergabe-Gebet zum Vater

Du kannst mit eigenen Worten zu Gott beten. Vielleicht kann dir auch folgendes Gebet als Anleitung helfen, das du – so wie es für dich in Ordnung ist – anpassen und verändern kannst.

→ Und so kannst du beten:

„Vater, lieber Gott, danke dass ich jetzt in diesem Moment zu Dir kommen darf und mein Herz vor Dir ausschütten kann. Ich bete die gleichen Worte, die der verlorene Sohn im Evangelium nach Lukas 15, 21 zum Vater sagte: „Ich habe gesündigt, gegen den Himmel und auch gegen Dich ...“

Vater, danke dass Du mir jetzt in diesem Moment alle meine Sünden vergibst. Die Bitte von David im Psalm 51, 5 ist auch meine persönliche Bitte: „Wasche mich rein von meiner Missetat und reinige mich von meiner Sünde.“

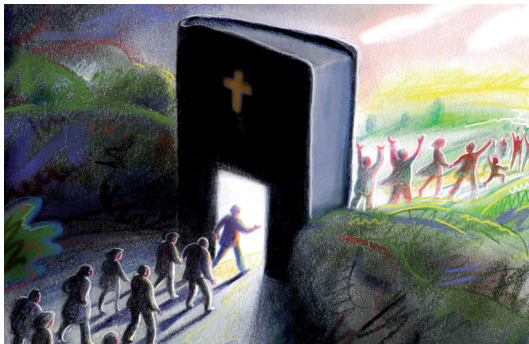


***Jesus steht vor deiner „Lebenstür“ und klopft.
Wirst du ihn hineinlassen? Vgl. dazu Offb 3, 20***

Lieber Vater, Du hast in Deinen Worten gesagt, „wenn wir Jesus in unsere Herzen aufnehmen und an seinen Namen glauben, gibst Du uns das Recht, deine Kinder zu werden. Danke Vater, ich bin jetzt Dein Kind und ich gehöre Dir. Fülle mein Herz jetzt mit Frieden, Ruhe, Liebe, Kraft und mit Deinem Heiligen Geist. Ich setze mein Vertrauen ganz auf Dich. Ich glaube von ganzem Herzen, was ich jetzt bekenne: Jesus Christus, du Sohn Gottes: Du bist mein Erlöser, mein Herr und mein Gott. Ich danke dir, dass du mich als dein Kind angenommen hast. Ich vertraue dir und überlasse mich deiner Führung. In Jesu Namen! Amen.

Die Bibel, das lebendige Buch

Die Bibel. Das sind Worte des Lebens: lebendige Worte, die in der Dunkelheit „leuchten“, Worte der Wegweisung. Worte, die Wärme für Geist, Seele und Leib ausstrahlen. Hier geht es um Gott, deinen Vater, deinen „Papa.“ Um Jesus, der für Menschen als die Brücke zu Gott in die Welt kam. Um Worte von Gott für Menschen. Um Worte über den Sinn des Lebens. Über das Sterben. Über die Ewigkeit. Um Worte über die Liebe, die über das Böse siegt. In der Bibel spricht Gott zu uns über den Alltag. Deswegen ist die Bibel das lebendige Wort.



Die Bibel: mehr als Worte

Christliche Gemeinschaft

Warum Kirche?

Was verbindest du mit dem Wort „Kirche“? Das Wort „Kirche“ in der Bibel ist vom griechischen Wort „Ekklesia“ abgeleitet und bedeutet die „Herausgerufenen wohnen lassen“. Es ist

ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, die Gott aus dieser Welt „herausgerufen“ hat und in seine „Ekklesia“, seine Gemeinde hineingestellt hat. Die Kirche ist kein System und auch nicht unbedingt ein schönes Gebäude oder eine große Kathedrale. Es kann ein einfacher Ort sein, ein Raum, an dem der Dreieinige Gott seine Gegenwart versprochen hat. Kirche ist Leben, in dem Gott gegenwärtig ist – es geht um Menschen, Menschen, Menschen. Es geht um dich, um mich und um Gott.

Viele Menschen sind aus verschiedenen Gründen von der Kirche enttäuscht und viele sind ausgetreten. Mein Beitrag dazu lautet: Die lebendige Gemeinde Jesu ist eine sichere Heimat und ein Schutzort für Klein und Groß. Hier ist die Liebe zu den Menschen stärker als das Böse und Unbarmherzige.

Die Kirche, die lebendige Gemeinde Jesu, ist mein zweites Zuhause. Hier gibt es Ermutigung, Liebe, Geborgenheit, Gemeinschaft, Kraft, Freude und Ermahnung. Im Gottesdienst und im Gemeindeleben ist eine Vielfalt der Gaben, der Dienste und das Wirken des Heiligen Geistes spürbar.



Für sich beten zu lassen, kann dir große Kraft geben

Die Kirche ist wie ein Tante-Emma-Laden: Du gehst rein und du hast Kontakt und findest Menschen, die dich fragen, was kann ich für dich tun?

Der Gottesdienst ist wie eine Tankstelle, wo ich neu erfüllt werde und Inspiration für das Leben im Alltag empfangen. Als Kind erlebte ich die Kirche als eine „Burg“, einen Zufluchtsort, wo meine neue Familie sich um mich kümmerte und mich liebte.

Einige Menschen fühlen sich in den Großkirchen wohl, andere gehören lieber zu einer Freikirche. Es ist doch gut so! Einige bevorzugen Zeremonien und Traditionen, andere möchten im Gottesdienst mehr Offenheit haben und Gefühle zeigen: frei beten können, in die Hände klatschen und die Hände erheben zu Lobpreis mit Musik von Keyboard, Gitarre, Geige und Schlagzeug.

Es gibt in Deutschland Tausende von Evangelischen Freikirchen – Du bist herzlich eingeladen, einmal bei uns „reinzuschnuppern.“

(www.bfp.de) (www.arche-augsburg.de)



Ja zur Kirche, aber bitte lebendig!

Seminare – Hauskreise – Tagungen

Gerne darfst du dieses „Vaterunser“ Heft für deinen Hauskreis oder für Seminare und Büchertische etc. bestellen. Die Hefte sind kostenlos, für größere Bestellungen, bitte Pastor Even kontaktieren. In einigen Großkirchen, aber auch in Freikirchen, wird dieses Heft als Seminar-Vorlage benutzt.

Das Vaterunser-Heft in deiner Ortschaft weitergeben!?

Gerne darfst du dieses Heft an deine Freunde, Bekannte, ja sogar in deiner Ortschaft oder deiner Stadt weitergeben. Es ist möglich, dieses Heft als Beilage z. B. einer Wochenzeitung zu verwenden. In 14 verschiedenen Dörfern rund um

das Dorf, in dem ich wohne, wurde das Heft auf diese Weise in alle Haushalte gebracht. Auch in verschiedenen Städten und anderen Dörfern wurde es verteilt. Gerne gibt Pastor Even dir dazu die nötigen Informationen.

Help! I need somebody

So heißt es nicht nur in einem Lied der Beatles. Brauchst du Hilfe oder Unterstützung? Wenn du Fragen hast oder ein seelsorgliches Gespräch oder Gebet brauchst, kannst du mich gerne kontaktieren. Soweit es möglich ist, kann ich eventuell auch Hilfe vor Ort vermitteln. Ich helfe dir gerne und meine Dienste sind kostenlos und verpflichten zu nichts.



*Bleib nicht im Regen sitzen! Gerne helfe ich Dir,
damit auch für dich die Sonne wieder scheint...*

Pastor Even Walther Grüner



Pastor Even ist norwegischer Staatsbürger und wohnt seit fast 50 Jahren in Deutschland. Er ist der Sohn eines Berliner Nachtclub-Besitzers, seine Mutter war Norwegerin. Mit 20 Jahren hat er eine persönliche Entscheidung für Jesus getroffen und sich zu ihm bekehrt.

Er ist verheiratet, hat fünf Kinder, Schwiegerkinder und acht Enkelkinder. Gerne darfst du mit Pastor Even Kontakt aufnehmen. Er betet gerne mit dir am Telefon (oder auch im persönlichen Gespräch). Pastor Evan hat diesbezüglich Schweigepflicht und versichert Dir, dass er sich absolut an diese hält.

Pastor Grüner, Fischach



Gemeinde Jesu ist eine Super Tankstelle

Herausgeber:

Pastor Even Walther Grüner

Michael-Piller-Str. 19

86850 Fischach

even-walther-gruener@t-online.de

www.strassen-kirche.de

Tel. 0 82 36 / 95 95 87

Ganz herzlich bedanken wir uns beim norwegischen Künstler
Rolf Jansson, der uns 19 seiner wunderschönen Bilder für dieses
Heft unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat:

Rolf Jansson, Norwegen: www.artservant.com

Design: Silvia Grüner | www.buero-mono.de

Korrekturlesen: Alfred Massar

Inhaltliche Mitarbeit: Franz Koch

1. Auflage 1000 Stk. 2010

2. Auflage 2500 Stk. 2015

3. Auflage 4000 Stk. 2020 – für 14 Ortschaften – alle Haushalte

4. Auflage 3000 Stk. 2020 – für Au/Breisgau – alle Haushalte

5. Auflage 5000 Stk. 2020 – für Buchloe – alle Haushalte

6. Auflage 2000 Stk. 2022 – für fünf Ortschaften – alle Haushalte